

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 13 (1951)
Heft: 8

Artikel: Der Feldweg
Autor: Reinhart, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zuzurufen. Ja, es juckte den nie Verlegenen gar, den auffälligen Wanderer mit dem höhnischen Zuruf: «Du bist auch gar weiß» herauszufordern. Eine hohle Baß-Stimme entgegnete trocken und warnend: «Hüte dich, daß du nicht bald noch weißer bist!» Diese Antwort hatte der Ammann nicht erwartet. Von Angst getrieben, beflügelte er seine Schritte. Zu Hause angekommen, riß er die baumwollene Mütze vom Kopfe. Was sah er? Mit der Kappe löste sich auch das kohlschwarze Haupthaar. Die ganze schöne Mähne fiel auf den Boden, und nur wenige silbergraue Locken blieben dem Glatzkopf erhalten.

So erzählt die Sage. Der Ammann aber streute vorsichtigerweise überall aus, er sei zufolge einer langen Krankheit, die er sich in jener Winternacht zugezogen hätte, kahlköpfig geworden.

Schluß folgt in einem spätern Heft

Der Feldweg

Von Josef Reinhart

Der Feldweg führt durch Wiesen und durchs Ackerkorn,
Salbei und Kerbel nicken, und vom Sauerdorn
Die ziegelroten Trauben in der Sonne glühn,
Grüngoldne Käfer unter meinem Fuße fliehn.
Gemach! Hier ging noch nie der graue Tod,
Der Aehrenschnitter nur geht hier im Morgenrot.
Das ist der Weg, der in das Paradies geführt,
Das ist der Weg, der einst des Heilands Fuß gespürt.
Der heil'ge Weg kennt keine Stunde, keine Zeit,
Er kommt vom Anbeginn und führt zur Ewigkeit.